

# **Europa der Bildungschancen**

## **Europaschule Kinzig-Schule**

**Europa.** Es gibt kaum ein anderes Wort, das so viele Assoziationen hervorruft, so viele Emotionen freisetzt. Von verhaltener Begeisterung über Gleichgültigkeit bis zur konsequenten Ablehnung reicht die Geisteshaltung der betroffenen Bürgerinnen und Bürger.

Von Bevormundung und Bürokratie aus dem fernen von separatistischen Tendenzen bedrohten Brüssel ist stets die Rede, von Subventionen, die in unsichtbaren Kanälen verschwinden und den Steuerzahler schröpfen. Oder von dem „Teuro“, der bei vielen die liebevolle Erinnerung an die gute alte D-Mark hervorruft.

Verhalten ist die Begeisterung, wenn es um die Freizügigkeit in der EU geht. Von vielen zwar als Chance begriffen, dient sie oft als Drohkulisse, insbesondere wenn es um die EU-Osterweiterung geht. Lohndumping, Scheinwerkverträge, Aushöhlung von Sozialstandards, so die Begriffe im Zusammenhang mit diesem Phänomen.

Ängste, die es ernst zu nehmen gilt.

Und doch trügen wie Wirtschaftsforscher konstatieren, entgegen dem Empfinden vieler Bundesbürger, die Investitionen deutscher Unternehmen im EU-Ausland zur Sicherung von Arbeitsplätzen im Inland bei.

Europa polarisiert. Europa vermag es noch nicht, seine Bürger zu begeistern.

Bei all der berechtigten und unberechtigten Euroskepsis lässt sich aber zumindest für den Bildungsbereich konstatieren: Europa schafft neue Möglichkeiten für die bildungshungrige Jugend des Kontinents.

Sei es der (oft kritisierte) Bologna-Prozess, der uns mit neuen Studiengängen mit englischen Bezeichnungen, die man bislang im Zusammenhang mit Cambridge und amerikanischen Seifenopern kannte (Master und Bachelor oder Baccelarius), bescherte, oder Förderprogramme der EU wie Comenius-Lebenslanges Lernen und Leonardo, der Horizont der Möglichkeiten wurde weiter, so auch die Chancen der Begegnung mit anderen Bildungstraditionen und Kulturen, sei es im Rahmen von Austauschmaßnahmen oder eines Studiums im Ausland.

Dabei war und ist die Europaschule Kinzig-Schule stets ein verlässlicher Partner.

Unsere Schule unterhält seit mehreren Jahren schulpartnerschaftliche Beziehungen zu französischen, italienischen, englischen, polnischen und ungarischen Bildungseinrichtungen und beteiligt sich an EU – Projekten, wie zur Zeit eine COMENIUS-Projektgruppe, die sich mit 'Oral History' (Erzählte Geschichte) beschäftigt.

Dabei liegt es der Kinzig-Schule sehr viel daran, den Schülern passende Angebote zu unterbreiten.

Lyceé Professionnel „Leloup Bouhier“ in der westfranzösischen Stadt Nantes heißt die richtige Adresse, wenn sich angehende **Fremdsprachen-sekretärinnen** und -sekretäre - ob individuell und in Gruppen - ihre Französischkenntnisse erweitern wollen. Die Projektgruppe unter der Leitung von Studienrätin Josefine Wolf legt neben dem sprachlichen Aspekt großen Wert auf das fachbezogene Arbeiten: So stand in der letzten Projektphase das Thema „Bewerbung“ im Mittelpunkt des Interesses.

Einfach nur „Leonardo-Jungs“ (was nicht bedeuten soll, dass Damen nicht willkommen wären) nennt man die Herren (von der **Technikerschule** und der **Fachoberschule**), die jedes Jahr im Rahmen des Leonardo-Programms ein vierwöchiges Praktikum in Ungarn bei der Firma Knorr-Bremse Kft. absolvieren. Im Gegenzug empfängt die Kinzig-Schule Schüler der Mechatronika Gimnázium és Szakközépiskola (Gymnasium und Fachoberschule), die in hiesigen Betrieben praktische Erfahrungen sammeln. Betreut wird das Projekt gegenwärtig von Oberstudienrat Günter Nix.

Eine weitere Verstärkung des Europa-Schulprofils erfährt die Kinzig-Schule durch die europäische Zusammenarbeit von Stuckateuren (**Berufsschule**) im Leonardo-Rahmen unter der fachkundigen Betreuung von Abteilungsleiter Erich Fröhlich.

Auch am **Beruflichen Gymnasium** werden erfolgreiche Projekte wie „Wirtschaft am Markt“ von Studienrat Oliver Kolesky, die Schreib – und journalistische Projekte von u. a. Studienrat Holger Bischoff, um nur einige zu nennen, durch partnerschaftliche Aktivitäten ergänzt. So bestehen seit einigen Jahren schulpartnerschaftliche Beziehungen zu Bildungseinrichtungen in Jarocin, der Partnerstadt Schlüchterns. Eine der Aktivitäten, das Schulpartnerschaftsprojekt mit der Schule Nr. 1 (siehe Link „Das Partnerschaftsprojekt mit Polen“, [www.kinzig-schule.de](http://www.kinzig-schule.de)) erfährt die zweite Projektphase. In deren Rahmen erstellen Schüler beider Schulen einen zweisprachigen Reiseführer und beschäftigen sich mit der Thematik „Gemeinsame Vergangenheit. Gemeinsame Zukunft“.

Denn die Auseinandersetzung mit Europa hat nicht allein wegen der eingangs erwähnten Gründe ihre Berechtigung. Wie der langjährige Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher unlängst am Tag der Deutschen Einheit treffend formulierte, es wachse eine Generation heran, die sich nicht für die trennende Vergangenheit, sondern für die gemeinsame Zukunft interessiere. Für eine gemeinsame Zukunft in Deutschland und Europa.

Richard Guth  
Projektleiter  
Partnerschaftsprojekt Polen